

TEXTSTELLEN

1. Petrus 1,1
Matthäus 13,31-32
Nehemia 3,1-10

Verachte die kleinen Anfänge nicht

In Zeiten großer Verfolgung der Christen lesen wir, dass Petrus an die Fremdlinge in der Zerstreuung schreibt (1.Ptr 1,1). Mit dem Begriff „Fremdlinge“ meint Petrus aber nicht fremde Menschen, sondern die Christen, weil sie durch Jesus Christus eine neue Identität und einen neuen Wert haben. Ihr Status hat sich verändert. Dies gibt ihnen eine neue Perspektive auf die Dinge und beeinflusst die Art und Weise, wie sie leben.

Auch wir sind Himmelsbürger. Dadurch entspringt eine neue Sicht auf Umstände und Dinge. Die Frage ist: Aus welcher Perspektive betrachtest du deine Umstände?

Der Begriff der Zerstreuung bedeutet übersetzt Aussaat. In der Landwirtschaft, wenn man etwas multiplizieren möchte, wirft man es in den Boden und sät es ganz bewusst aus. Genau diesen Begriff benutzt Petrus hier und will damit sagen, dass die Christen an dem Ort, an dem sie sind, nicht zufällig sind. Sie sind bewusst positioniert worden. Genauso sind wir nicht zufällig hier, sondern Gott ist derjenige, der uns ausgesät und an unseren Orten positioniert hat.

Jesus vergleicht in einem Gleichnis das Himmelreich mit einem Senfkorn. Das kleinste Korn wird der größte Baum (Mt. 13,31-32). Alles, was groß ist hat mal klein angefangen. In einem kleinen Samenkorn steckt so viel Potenzial zu wachsen, größer zu werden und sich auszudehnen. Genauso ist es mit jedem von uns.

Darum: **Lass uns die kleinen Anfänge niemals verachten.**

Gott ist derjenige, der Wachstum bringt, der dein Potenzial und dein Senfkorn nutzen kann, damit daraus irgendwann ein Baum wird. Wir können Gott vertrauen, dass das Kleine, das Wenige, was wir haben, wertvoll ist.

Oft denken wir, dass wir nicht gut genug sind, vergleichen uns mit anderen Menschen oder glauben, es gibt schon genug Menschen, die sich für bestimmte Aufgaben einsetzen. Doch im Reich Gottes gibt es nie genug Menschen, Gott kann und möchte jeden gebrauchen. Teilweise verhindern wir auch selbst das Wachstum, weil wir unsere Samen in eine Kiste stecken, wo es warm und bequem ist, aber kein Wachstum passieren kann.

Sei bereit, das, was Gott in dich hineingelegt hat, zu investieren. **Das Reich Gottes ist die einzige Sache, die garantiert Erfolg haben wird.** Alles, was wir tun – dein Dienst und deine Hingabe – darf zur Ehre Gottes dienen.

In Nehemiah werden alle Menschen aufgezählt, die am Wiederaufbau der Mauer halfen (Neh 3,1-10). Die Mauer kann nur gebaut werden, wenn jeder mitanpackt. Die ganzen Namen werden genannt, um deutlich zu machen, dass jeder gebraucht wird.

Auch Du wirst in der Kirche gebraucht, aber es geht nicht um dich, sondern um das, was Gott hier tun möchte. Die Kirche dreht sich um Christus. Er ist das Haupt der Gemeinde und möchte dich und uns gebrauchen.

HERZENSMENSCH

FÜR DEN ICH BETEN MÖCHTE:

GESPRÄCHSSTOFF

Einstieg: Wo hast du schon mal klein angefangen?

1. Petrus erinnert die Christen an ihre Identität als Fremdlinge. Was heißt dieser Begriff für dich? Bist du dir dieser Identität bewusst?
2. Aus welcher Perspektive betrachtest du deine Umstände? Wie leicht fällt es dir, sie aus Gottes Perspektive zu sehen?
3. Hast du das Gefühl, dass du von Gott mit Sinn und Zweck in deine Umstände gesetzt wurdest? Wo wurdest du „hingeplant“ und warum?
4. Was hat Gott in dich hineingelegt? Welche Begabungen, Träume und Wünsche? Wofür schlägt dein Herz? (Hole dir hier gerne feedback von deiner Familiengruppe)
5. Wo bringst du dich ein? Was hindert dich daran, dein Potenzial voll auszuschöpfen?
6. In welchen Bereich könntest du dich von Gott in der ruhrkirche einpflanzen lassen?